

Es ist höchste Zeit mit Ihrer Weihnachts-Werbung zu beginnen!!

Die Zeitungsanzeige ist noch immer das **billige Werbemittel**. Bedienen Sie sich unseres Blattes. Wir machen Ihnen solide Preise.
 „Bote von der Ybbs“ Waidhofen a. Y.

Bei dies kaum mehr als eine kleine Schramme, die Amerika leicht ertragen könne. Deutschland dagegen würde bei Invasionen von solchem für die Vereinigten Staaten vielleicht kleinen Ausmaße in seinem Lebensnerv getroffen sein. Zum Schluß fragte Mr. Baillie den Führer und Reichskanzler noch, ob Deutschland die Wiedergewinnung von Kolonien anstrebe. Der Führer und Reichskanzler antwortete, daß Deutschland seine kolonialen Ansprüche niemals aufgeben würde.

Tschechoslowakei.

Außenminister Dr. Beneš erklärte anlässlich einer Friedenskundgebung, die Tschechoslowakei bleibe weiter dem Völkerbunde treu, daran werde sich auch nichts ändern, wenn diese Institution in diesem oder jenem Falle enttäuscht. Es sei nur der Ausdruck der Realität der tschechoslowakischen Politik, daß sie Maßnahmen für den Fall getroffen habe, daß der Völkerbund nicht funktionieren sollte. In diesem Falle würden die tschechoslowakische Armee und die Armeen ihrer Verbündeten und Freunde funktionieren. Diese Maßnahmen seien auch ein Beweis dafür, daß der Pazifismus der tschechoslowakischen Regierung nicht blutleer und blind theoretisch sei. Als konkretes Programm der tschechoslowakischen Außenpolitik für 1936 bezeichnete Dr. Beneš die Fortsetzung der Völkerbundpolitik und der bisherigen Bündnispolitik sowie das Hinwirken auf die Verwirklichung des Donaupaktes. Die Tschechoslowakei sei für das Zustandekommen eines Abkommens zwischen Deutschland und den Westmächten und damit auch für den Abschluß eines Abkommens zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei.

Frankreich.

Ministerpräsident Laval hielt eine Rundfunkrede, in der er das von seiner Regierung vollbrachte Werk und die noch zu leistende Arbeit rethorisierte. Er führte u. a. aus: Durch die Notverordnungen sei es gelungen, Einsparungen in Höhe von insgesamt 6,6 Milliarden Francs zu erzielen. Die Staatsausgaben, die 1935 noch 7,8 Milliarden Francs betragen hätten, seien für 1936 um 8 Milliarden auf 40 Milliarden Francs herabgesetzt und mit den Einnahmen in Einklang gebracht worden. Die scharfen Maßnahmen der Regierung seien gerechtfertigt durch die außergewöhnlichen Umstände, in denen sich Frankreich befinde. Die Abgeordneten hätten zu sagen, ob sie das Werk der Regierung billigten oder was sie andernfalls an dessen Stelle setzen wollten. Es mache sich bereits wieder eine Beunruhigung geltend, wodurch die Finanzen des Landes bedroht würden. Wenn man das Budget nicht ausgleiche, sei ein Sturz der Währung unvermeidlich. Nachdem die finanziellen Fragen erledigt seien, könne man an die Prüfung der politischen Fragen herangehen. Wenn die Gezehe unzulänglich seien, werde die Regierung sie ergänzen müssen. Die Regierung verurteile die Gewalt, woher sie auch komme. Nur in der nationalen Ausöhnung liege das Heil Frankreichs. Außenpolitisch befürworte er den Wunsch, mit Deutschland in guter Nachbarschaft zu leben. Der französisch-sowjetische Pakt sei gegen kein anderes Land gerichtet.

Die Kammer hat gestern nachmittags mit 345 gegen 225 Stimmen bei ungenügender 40 Stimmenthaltung den vom Ministerpräsidenten Laval vertretenen Antrag angenommen, der finanzpolitischen Aussprache die Priorität einzuräumen. Sie hat damit der Regierung ein erstes Mal mit 120 Stimmen Mehrheit das Vertrauen ausgesprochen. Der Umstand, daß die Regierung bei dieser ersten Vertrauensabstimmung eine viel stärkere und viel sichere Mehrheit erhalten hat, als man allgemein erwartete, wird in parlamentarischen Kreisen auf die Bereitwilligkeit des Ministerpräsidenten zurückgeführt, sofort nach Abschluß der finanzpolitischen Aussprache eine Auseinandersetzung über die Parteimitglieden zuzulassen.

Griechenland.

König Georg II. ist unter ungeheurem Jubel in Griechenland eingetroffen. Er hat sofort eine Proklamation an das Volk erlassen. In dieser heißt es u. a.: Ich bin bereit, zur Erfüllung dieser Aufgabe dem geistigen und materiellen Fortschritt meines ganzen Volkes ohne irgendwelche Ausnahmen meine ganzen Kräfte, meine gesamte Erfahrung und all meine Zeit zu widmen. Die Vergangenheit ist vergessen. Ich bin gewiß, daß ich allen Gerechtigkeit und Gleichberechtigung sichern kann. Mit der Wiederaufnahme der Einheit und Zusammenarbeit wird meine Regierung Griechenland Tagen des Glückes und des Ruhmes entgegenführen, wie es sie unter meinem Vater und Großvater erlebt hat. Lang lebe das Vaterland! Der bisherige Regent Ministerpräsident General Kondylis ist nach der Ankunft des Königs in Athen und nachdem König Georg II. die Staatsgewalt übernommen hat, zurückgetreten. Der Rücktritt erfolgte in Form der Übergabe einer Denkschrift zur politischen Lage, die einem Rücktritt gleichkommt. In politischen Kreisen rechnet man damit, daß König Georg II. General Kondylis mit der Neubildung der Regierung beauftragen und das bisherige Kabinett in seinem Amte bestätigen wird.

Militärische Maßnahmen Italiens gegen Sanktionsverschärfung.

Die Londoner Blätter veröffentlichen ausführliche Meldungen über die italienischen Truppenbewegungen, die allgemein als Versuch gewertet werden, die Westmächte, vor allem Frankreich, einzuschüchtern und sie vor der Durchführung der Sanktionen abzuhalten. Gleichwohl betont die Presse einmütig, daß die englische Regierung den Gedanken der Sanktionen nicht aufgeben und daß das Kabinett sich in seiner für Freitag einberufenen Sonder Sitzung voraussichtlich für die baldige Durchführung der Sperre entscheiden werde. „Morningpost“ meldet in diesem Zusammenhang, daß auch die amerikanische Regierung sich gegen jede Vertagung der Sanktion gewendet habe und schon der kleine Aufschub in den Vereinigten Staaten unliebsames Aufsehen erregt habe. Man habe in Washington bereits alle Vorbereitungen für die Durchführung

der Sanktionen getroffen und man habe dort den Eindruck gehabt, als wolle man Amerika sitzen lassen und selbst ein Geschäft auf Kosten der amerikanischen Oligarchen machen.

Die Pariser Morgenblätter erklären, die Unterredung zwischen Laval und dem englischen Botschafter Sir George Clerk sei von großer Bedeutung gewesen. Das geplante Sanktionsverbot gegen Italien habe, wie die Blätter berichten, die diplomatische Lage verschärft. Die von der italienischen Regierung beschlossenen militärischen Vorbeugungsmaßnahmen haben in Paris starken Eindruck gemacht. „New York Herald“, Pariser Ausgabe, berichtet, daß Ministerpräsident Laval über die Auswirkungen eines etwaigen Sanktionsverbotes auf die Lage im Mittelmeer stark beunruhigt sei und daß er befürchte, ein solches Verbot könnte die Italiener zu einer Verzweiflungstat verleiten. „Deure“ berichtet, die englische Regierung habe durch ihren Botschafter am Mittwoch von Laval eine endgültige Antwort auf die Frage einer französischen Unterstützung im Mittelmeer im Falle eines ungerechtfertigten Angriffes auf die englische Flotte verlangt. Im Foreign Office vertrete man den Standpunkt, daß Laval diese Antwort nicht mehr lange aufschieben könne.

Spendet für die Allgem. Winterhilfe!

Europa im Zeichen Abessinien.

Auf dem ostafrikanischen Kriegsschauplatz beginnt sich der abessinische Widerstand langsam fühlbar zu machen. Man kann zwar noch immer nicht von organisierten Verteidigungsmaßnahmen durch reguläre äthiopische Heeresabteilungen sprechen; die Abwehr des Feindes liegt auch heute noch, wie es der Negus in einer kürzlich an das Völkerbundsekretariat gerichteten Note betont, mehr oder weniger in den Händen von militärisch kaum ausgebildeten Hilfsabteilungen von Stammeshäuptlingen. Immerhin ist aber deren notdürftige Bewaffnung und Angewöhnung an die überlegenen Kriegsmittel der Italiener so weit fortgeschritten, um den letzteren den Vormarsch nunmehr in einer Weise zu erschweren, die die Hoffnungen Roms auf rasche Erledigung des abessinischen Falls wohl stark zu trüben geeignet ist.

Der italienische Vormarsch ist — wenn auch nur zeitlich — zum Stehen gekommen. Der im Rücken der römischen Legionen wütende Kleinkrieg mit allen seinen Tücken und Gefahren stellt an die Durchschlagskraft und den Durchhaltewillen der italienischen Truppen starke Anforderungen; er erweist auch, daß die Säuberung und Befriedung des von den Italienern besetzten Gebietes noch lange nicht durchgeführt ist.

Schon die allernächste Zeit wird zeigen, ob der nunmehr in Ostafrika eingetroffene neue Oberbefehlshaber Badoglio in der Lage sein wird, das Bild auf dem Kriegsschauplatz in dem Italien erwünschten Sinne zu beleben, und zwar rasch zu beleben. Allem Anschein nach plant der Nachfolger von Bonos, der in Italien allgemein als besonderer Vertrauensmann des Kronprinzen Humbert und des stehenden Heeres gilt, gleichzeitig von Ogaden aus und entlang der Grenze Französisch-Somalien offen zu werden und auf diese Weise die in der Gegend Harar-Dschidjiga angesammelten, den Vormarsch gefährdenden feindlichen Kräfte in die Zange zu nehmen.

Die Annahme, daß die Abberufung des methodisch und den Bodengewinn sichernden, aber nur langsam vorwärts kommenden General de Bono durch die Notwendigkeit, die Entscheidung auf den Schlachtfeldern zu beschleunigen, verursacht wurde, gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit. Die Richtigkeit unserer Behauptung, daß die Zeit in diesem Waffengange unnachlässiglich für den Angegriffenen arbeite, bewahrheitet sich von Tag zu Tag mehr.

Nicht nur Klima und Bodenbeschaffenheit des Landes wirken sich umso ungünstiger für die italienische Seite aus, als die römischen Truppen die Grenzgebiete immer weiter hinter sich lassen, beziehungsweise je mehr sich deren Nachschublinien verlängern. Auch dem finanziellen Können Italiens sind in diesem Streite Grenzen gezogen. Die Belastungsmöglichkeit der italienischen Wirtschaft wird auf diesem Gebiete auf rund 8 Milliarden geschätzt. Von diesem Betrag wurden bereits 2 Milliarden auf die Vorbereitung des Feldzuges verwendet, die militärischen Kosten seit Kriegsbeginn schwanken im Tage zwischen 40 und 50 Millionen. Es ist daher auf der Hand liegend, daß die italienische Staatsführung alles daran setzen muß, um bis zum Eintritt des Frühjahres militärische Grundlagen geschaffen zu haben, die ihr die Erreichung der tatsächlichen Kriegsziele in Ostafrika verbürgen.

Auch das Moment der Sanktionen, die sich wohl binnen kurzem auszuwirken beginnen werden, macht umsomehr zur Beschleunigung der Gangart in den Kriegshandlungen, als die Italien nicht wohlwollende Seite im Lager des Völkerbundes immer mehr nach Verschärfung der Sühnemaßnahmen drängt, die dazu bestimmt sind, Italiens kriegerischen Arm zu lähmen. Über Anstoß Englands wird sich die auf den 29. November einberufene Sanktionskonferenz mit der Frage der Einbeziehung weiterer für die Kriegsführung unentbehrlicher Rohstoffe und Erzeugnisse in die Liste derjenigen Waren zu beschäftigen haben, deren Ausfuhr nach Italien verboten ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die gegenständlichen Anträge Annahme finden.

Zwischen beginnen die Antworten der 52 an der Sanktionspolitik teilnehmenden Staaten auf die Verwaltungsnote Mussolinis gegen die Italien bedrohende wirtschaftliche Belagerung in Rom einzutreffen. England eröffnete den Reigen mit einer ebenso kühl als korrekt gehaltenen Note, in der Baldwin darauf hinweist, daß seine Regierung „die berechtigten Interessen Italiens in jeder Hinsicht berücksichtigt, so daß eine Wiederaufrholung und Wiederzusammenfassung der Erörterungen über die seitens Roms aufgeworfenen Fragen abgelehnt werden müsse“. Wie erwartet werden konnte, bemüht sich die Antwortnote Frankreichs, wenn sie sich auch dem Standpunkt Großbritanniens anschließt, in ihrem Ton, Italien entgegenzukommen; sie betont, daß den von Rom beanstandeten französischen Maßnahmen keineswegs ein feindseliger Charakter beizumessen sei, wie es Mussolini anzunehmen scheine.

Hinter den Kulissen gehen die Friedenserkundungen weiter, bei denen London offensichtlich Paris immer mehr in sein Fahrwasser zu ziehen und eine englisch-französische Übereinstimmung in dem Maximum der späterhin Italien vorzulegenden Zugeständnisse auf abessinischem Boden herbeizuführen trachtet.

Laval, der durch seinen Dreikönigspakt des Jahres 1935 mit Mussolini stark verbunden ist und in seines Herrens Kämmerlein die Unzufriedenheit des Großteils seines Volkes über die Beteiligung Frankreichs an dem allgemeinen Wirtschaftskrieg gegen den jüngeren lateinischen Bruder teilt, ist an einer baldigen Beilegung des ganz Europa beunruhigenden afrikanischen Waffenganges auch aus innenpolitischen Gründen ganz besonders interessiert.

Seine Stellung der Volksvertretung gegenüber wird durch die steigende Opposition der Linken, in der die Radikalen immer mehr Oberwasser bekommen, stark gefährdet. Auf der einen Seite bedrängt ihn der Finanzausfall der Kammer durch seine Bemängelungen an dem ihm vorgelegten Staatshaushalt, auf der anderen Seite ist es der Ansturm gegen die Rechten, vor allem die Feuerkreuzler, der den Ministerpräsidenten in eine immer heikler werdende Lage bringt. Lavals Wunsch, sich durch einen Erfolg auf außenpolitischem Gebiet, so vor allem in der Richtung der Einstellung der Feindseligkeiten in Äthiopien, im Innern Luft zu schaffen, ist daher erklärlich.

Aller Wahrscheinlichkeit nach verfolgen die seit kurzem wiederum ausgestreckten franco-deutschen Verständigungsführer, die nicht — wie dies eine deutschgegnereiche Presse hinzustellen trachtet — von Berlin, sondern von Paris in Bewegung gesetzt wurden, auch diesen Zweck. Wie ganz anders würden sich für Laval und seine Partei die Neuwahlen anlassen, denen Frankreich entgegengeht, falls der Ministerpräsident dann hinweisen könnte, die Grundlage zu einer Milderung des Gegenzuges zwischen dem Reich und seinem Lande und damit einen friedensfördernden modus vivendi in den Beziehungen zwischen Berlin und Paris geschaffen zu haben.

Die durch diese Entwicklung erzeugte Atmosphäre erklärt die große Aufmerksamkeit, die das gesamte Ausland dem Empfangen beimißt, den das deutsche Reichsoberhaupt am 21. November dem von einem längeren Aufenthalt in Paris nach Berlin zurückgekehrten französischen Botschafter Francois-Poncet gewährte. Wenn die Aussprache, die alle Tagesfragen und insbesondere den afrikanischen Krieg und den durch ihn ausgelösten italo-englischen Gegenatz zum Gegenstand hatte, auf dem Gebiete der Anbahnung des sowohl deutscher als auch französischerseits erwünschten Verständigung zwischen Berlin und Paris auch kein greifbares Ergebnis erbrachte, so bietet doch ihr freudlicher Charakter dafür Gewähr, daß die Verständigungsbereitschaft in beiden Völkern vorhanden ist. Es ist daher damit zu rechnen, daß die von dem Nichtaufkommen guter deutsch-französischer Beziehungen interessierten Seiten angestellten Versuche, den Weg der Verständigung zu verammeln, erfolgreich werden.

von Pflügl.

Der Krieg in Ostafrika.

Gepanzerter Großangriff.

Es ist bekannt, daß Ras Seyoum sich in Ender Moani befindet, um das Kommando über die Vorhut des Ras Kassa, die auf 100.000 Mann geschätzt wird, zu übernehmen. Westlich von den Streitkräften des Ras Kassa stehen etwa 70.000 Mann unter Ras Burrah. Ostlich davon befindet sich eine weitere starke Truppenmacht unter Ras Sebati. Alle diese Truppen erhalten noch ständig Verstärkungen.

Militeroberung Gerlogubis und Gorahais?

Trotz der wiederholten italienischen Dementi treffen in der Hauptstadt Addis Abeba immer wieder Berichte von der Südfront ein, die von einer Räumung Gerlogubis und Gorahais durch die Italiener wissen wollen. Die beiden Orte sollen von starken abessinischen Abteilungen angegriffen worden sein und daraufhin hätten sich die Italiener zurückgezogen. Die italienischen Abteilungen von Gerlogubi und Gorahai seien, so heißt es in den Berichten weiter, nach Uakual und Wardar geflohen. Erst dort hätten sie sich in den sehr stark besetzten Stellungen wieder gesammelt. Nähere Einzelheiten über diese bedeutungsvollen Vorgänge an der Südfront fehlen noch. Die Bewohner der Hauptstadt sind vollkommen überzeugt davon, daß es den Abessiniern im Süden gelungen sei, einen großen entscheidenden Sieg zu erringen.

Marshall Badoglio in Massaua.

Asmara, 27. November. Der neuernannte Oberkommandierende der italienischen Streitkräfte in Ostafrika Marshall Badoglio ist heute in Massaua eingetroffen. Er wurde vom Marshall de Bono begrüßt. Hierauf nahmen die beiden Marschälle eine Parade der in Massaua befindlichen Truppen ab. Marshall de Bono wird bereits am Donnerstag Massaua verlassen. Marshall Badoglio hat sich noch heute nach Asmara begeben, von wo er in das Hauptquartier reist.

London glaubt nicht an einen Vormarsch zum Tanaisee.

London, 27. November. Die in einer nichtoffiziellen Meldung aus Rom enthaltene Andeutung, daß die italienischen Truppen das Gebiet um den Tanaisee besetzen könnten, wird in London nicht ernst genommen. Die britische Regierung, so wird betont, habe von Italien die formelle Versicherung erhalten, daß die britischen Interessen geachtet werden würden.

Italienische Truppenverstärkungen in Ägypten?

London, 28. November. Reuter meldet aus Rom: Man glaubt, daß die italienische Regierung die Frage der Entsendung weiterer Truppen nach Ägypten geprüft habe. Nach den am Mittwoch abends in Umlauf befindlichen Gerüchten ist von zwei Divisionen mit einer Stärke von 34.000 Mann die Rede gewesen. Eine amtliche Bestätigung konnte nicht erhalten werden.

Ausbau der ägyptischen Grenzverteidigung.

Kairo, 28. November. In einer Besprechung des Kriegsministers mit den höheren Offizieren wurde beschlossen, die militärischen Vorbereitungen zur Verteidigung des Gebietes wieder aufzunehmen. Der Generalinspektor der Armee wird die in der Gegend von Sollum und Marfa Matru durchgeführten Arbeiten beaufsichtigen. Es ist beabsichtigt, die Garnisonen dieser Plätze durch ungefähr 20 Tants zu verstärken. An der Küste zwischen diesen beiden Ortschaften werden die Befestigungsarbeiten fortgesetzt. Es werden zahlreiche Kanonen aller Kaliber in Stellung gebracht und Schützengraben in großer Ausdehnung ausgehoben.

Nachrichten.

Keine Erhöhung der Rundfunkteilnehmergebühren. Die Pressestelle der Radau dementiert die Gerüchte, wonach zur Deckung des Finanzbedarfes von 1. Jänner 1936 an eine Erhöhung der Rundfunkteilnehmergebühren erfolgen soll. Eine Erhöhung der Gebühren ist keineswegs beabsichtigt, so daß Gerüchte gegenteiliger Art als böswillige Erfindungen bezeichnet werden müssen.

Verbot eines Druckwerkes. Das Bundeskanzleramt hat die Verbreitung des Buches „Kaiserin Elisabeth und ich“ von Marie Luise v. Wallersee-Varisch, Götterverlag, Herbert Eilentrant, Leipzig, verboten.

Deutsch-französisch-englische Konferenz? Der Londoner Korrespondent der „Berliner“ meldet, daß die englische Regierung die Absicht habe, in der kommenden Woche bei der Reichsregierung „einen äußerst aktiven Schritt“ zu unternehmen zum Zweck der späteren Einberufung einer Dreimächtekonferenz zwischen Deutschland, Frankreich und England. Auf dieser Konferenz würden die Grundlagen einer gemeinsamen Politik der Rüstungsbeschränkung erörtert werden. Das Blatt fügte noch hinzu, im französischen Außenamt habe man erklärt, von einer solchen Absicht der englischen Regierung nichts zu wissen.

Ein Sowjetdiplomats bestreift seine eigene Gefandtschaft. Prag, 27. November. Heute nachts wurde in der sowjetrussischen Gefandtschaft in Prag ein großer Einbruch verübt. Als der Gefandte heute vormittags ins Amt kam, fand er den großen Tresor geöffnet. Der Dieb hatte eine Million Kronen, teils in silbernen, teils in fremder Währung sowie zahlreiche Finanz-, Wirtschafts- und Geheimdokumente entwendet. Wie sich bei der Unterjuchung herausstellte, handelt es sich um ein Mitglied der Gefandtschaft, welches den Diebstahl von langer Hand vorbereitet hatte. Es ist noch in der Nacht von Prag abgereist. Der Tresor war nicht erbrochen, sondern mit echten oder falschen Schlüsseln geöffnet worden. Die sowjetrussische Gefandtschaft hat dem Prager Innenministerium mitgeteilt, daß sie auf die Verfolgung des Täters verzichtet.

Prag, 27. November. Der Dokumentenraub in der Sowjetgefandtschaft hat sich als eine Spionageaffäre großen Stils entpuppt. Es wurden die Schlüssel der Gefandtschaft und andere wichtige Dokumente, vielleicht auch Bestätigungen über ausgezahlte Gelder entwendet. Nach den letzten Pressemeldungen wurde der Täter bereits verhaftet.

Neues Völkerverfahren bei Großbränden. In Hirtenberg wurde auf dem Sportplatz in Anwesenheit des Bundesministers Baar v. Baarenfels, des Generalmajors Zehner und mehrerer Vertreter ausländischer Regierungen ein neues Völkerverfahren vorgeführt, das geradezu verblüffende Wirkungen erzielt. Das Verfahren arbeitet mit Völkchomben, die in das brennende Objekt geworfen werden und durch ihre Explosion das Feuer mit einem Schlag löschen. Ein ziemlich großer Erbehälter wurde entzündet und schon mit der zweiten Bombe war der Brand gelöscht. Ein petroleumgetränkter Holzstoß und eine mit Teer beschriebene Stütze wurden in Brand gesetzt und mit Völkchomben belegt; es zeigte sich abermals diese überraschende Wirkung. Nur der Versuch, eine größere brennende Fläche zu löschen — es wurde Petroleum auf den Boden geschüttet — gelang nicht ganz.

Amtstage

Die in unserer letzten Folge verlautbarten Amtstage werden um 8 Tage verschoben. Zeit und Ort bleibt unverändert.

Schafflers

Wettervorhersage für Dezember 1935.

Wintermonat mit zwei Kälteperioden, vor Monatsmitte und zu Weihnachten. Nach den ersten Tagen mit veränderlichem, regnerischem Wetter um den 3. und 5. Dezember ungunstiges Niederschlagswetter, Regen in Schnee übergehend, kalt, Frost. Gegen den 18. Dezember Temperaturanstieg bis zu Tauwetter und Regen. Hierauf sehr veränderlich mit Temperaturschwankungen. Zu Weihnachten teils heiteres Wetter, teils Schneefälle und Frost. Nach den Feiertagen Temperaturzunahme bis zu Tauwetter. Ende Dezember wieder kälter.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evang. Gottesdienste.** Sonntag den 1. Dezember (1. Advent), 5 Uhr abends: Waidhofen a. d. Y. 3 Uhr nachmittags: Weyer a. d. E. Sonntag den 15. Dezember (3. Advent), 5 Uhr abends: Waidhofen a. d. Y.

* **Geburten.** Geboren wurden: Am 30. Oktober ein Knabe Franz des Herrn Josef Bichler, Fabrikarbeiter in Rote Wühr 48, Pfarre Kematen-Gleiß, und der Frau Anna geb. Bajut. — Am 11. November ein Mädchen Edeltraud Hermine Karoline des Herrn Franz John, Techniker, hier, 1. Wirtsrötte 10, und der Frau Edeltraut geb. Preißler. — Am 14. November ein Knabe des Herrn Johann Seher, Zimmermann, hier, Fuchslug 14, und der Frau Maria geb. Reiffinger. — Am 13. November ein Mädchen Edeltraud Maria Johanna des Herrn Franz Schramböck, Herbergsleiter, hier, Schöpfelstraße 4, und der Frau Johanna. — Am 15. November ein Mädchen Elisabeth Katharina des Herrn Rudolf Schulz, Hilfsarbeiter, hier, Leichgasse 6, und der Frau Franziska geb. Legmüller.

* **Trauung.** In der evang. Kirche zu Steyr fand am Sonntag den 24. ds. die Trauung des Herrn Alfred Kraus, Elektrotechniker, mit Fräulein Berta Pfleger statt.

* **Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 24. November Herr Konrad Gahner, Schlosser in Gerstl, Böhlerwerk 46, mit Fräulein Anna Peintinger, Haushälterin, ebenfalls dort wohnhaft. — Am 25. November Herr Johann Rummel, Wirtschaftsbefizier in Staberreith, 2. Wirtsrötte 16, mit Fräulein Katharina Payer, Wirtschaftlerin in Staberreith 2. — Am 26. November Herr Ignaz Brunnbauer, angehender Wirtschaftsbefizier in Scharenlehen 29, Pfarre Neustadt, mit Fräulein Theresia Holzner, Bauerstochter, Oberpaffensberg 41, Pfarre Neustadt.

* **Auszeichnung des Malers Sergius Paujer auf der Carnegie-Ausstellung.** Bei der großen internationalen Ausstellung für Malerei, die das Carnegie-Institut in Amerika 1935 veranstaltete, wurde dem Mitglied der Wiener Sezession Maler Sergius Paujer für sein Gemälde „Österreichische Landschaft“ die vierte rühmliche Ehrengabe, die mit einem Preis verbunden ist, zuerkannt. Es kamen insgesamt acht Auszeichnungen zur Verteilung, von denen vier in Amerika blieben und vier auf Europa fielen, und zwar Frankreich (M. de Vlaminck), Norwegen (Per O. Berth), Belgien (Saverys) und Österreich (Sergius Paujer). Insgesamt waren 21 Nationen der Welt vertreten. Paujer ist in unserer Stadt wohlbekannt. Er ist hier aufgewachsen, hat hier die Realschule absolviert und verbringt alljährlich seinen Sommeraufenthalt auf seinem Sommerhause in Zell a. d. Ybbs. Wir entbieten ihm zu seinem neuen Erfolge unsere herzlichsten Glückwünsche!

aus hochgezüchteter Edelfichorie



Zu jedem Kaffee! Gut, gesund und billig.

* **Ein Jubiläum.** Der Regenschori der Stadtpfarrkirche, Herr Karl Steger, beging vergangenen Sonntag das 25jährige Jubiläum seines Wirkens am Chore. Der Kirchenchor führte aus diesem Anlasse eine größere Messe auf. Herr Karl Steger ist als Sohn des hiesigen ehemaligen Regenschori Herrn Josef Steger, wie man sagt, am Chore förmlich aufgewachsen und hat schon in seiner frühesten Jugend am Kirchenchor mitgewirkt. Auch kirchenmusikalische Werke schuf er schon frühzeitig. Unter seiner Leitung wurden wiederholt größere Messen aufgeführt, wie überhaupt der Kirchenchor unter seiner Leitung ein beträchtliches künstlerisches Niveau erreichte. Wir beglückwünschen Herrn Steger zu seinem Jubiläum. Möge er auch weiterhin dieser hohen Kunst erfolgreich dienen!

* **Männergesangsverein.** Die letzten Proben für das Konzert am 8. Dezember finden am Dienstag und Freitag nächster Woche statt. Die Mitglieder des Männer- und Frauenchores werden gebeten, dazu vollzählig zu erscheinen.

* **Konzert.** Der Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet am Sonntag den 8. Dezember um 8 Uhr abends im Saale des Großgasthofes Inführkreul sein 2. jaungsgemeßes Konzert als 93. Gründungsfeier mit folgender Vortragsfolge: 1. Ouverture zu „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber. 2. „Morgen im Walde“, Männerchor von Fr. Hegar. 3. „Waldbild“, Männerchor aus „Der Rose Pilgerfahrt“ von R. Schumann. 4. „Waldbühne“ von E. S. Engelsberg. 5. „Wanderers Nachtlied“, gemischter Chor von Franz Schubert. 6. „Die Hörner lustig klingen“, Frauenchor von R. Böker. 7. „Die Vöglein im Walde“, Frauenchor von G. Götzsch. 8. „Schön-Rottraut“, Männerchor von W. H. Veit. 9. „Zigeunerleben“, gemischter Chor von R. Schumann. 10. „Der Jäger aus Kurpfalz“, Männerchor von A. v. Döbner. 11. „Heute ist heut“, Männerchor von M. v. Weinzierl. 12. „Aus Webers Zauberwald“, Phantastie von E. Urbach. 13. „Der Tausendkünstler“, Marsch von H. L. Blankenburg. Das Konzert findet bei Tischen statt. Karten an der Abendkasse zu S 1.50, für unterstützende Mitglieder zu S 1.—.

* **Voranzeige.** — **Silvesterabend auf der Trinkkalm!** Der Wintersportklub Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet am Dienstag den 31. Dezember einen Silvesterummel im Schloßhotel Trinkl, Zell, unter der Devise „Eine Nacht auf der Trinkkalm“. Die Holzhaedertapelle „Stazi“ spielt

Kräftig

und doch nicht überwürzt

überhaupt so recht hausfraulich zubereitet, schmecken die echten **Knorr-Suppen**. Es gibt 11 Sorten davon: Erbsen, Erbsen mit Speck, Erbsen mit Reis (2 Teller 20 Groschen), Familien, Frühling, Fünf Minuten, Gulasch, Ochsenfleisch, Reibteig, Schwammerl und Wiener Suppe (2 Teller 24 Groschen), daher für jeden Geschmack das Richtige. Ein **Knorr-Suppenwürstel** ergibt zwei reichliche Teller Suppe.

Schon seit 50 Jahren:

Knorr-Suppen - gute Suppen!

auf. Karten im Vorverkauf S 1.—, an der Abendkasse S 1.50. Wintersportler Waidhofens, Mädelin und Jünglinge, Bürgerinnen und Bürger, kommt alle! Ski-Heil!

* **Sie müssen Zeit haben,** das richtige Geschenk für Weihnachten zu wählen. Daher kommen Sie schon jetzt zur „Weihnachtsvorjahu“ ins Kaufhaus „zum Stadtturm“. Die Auswahl ist groß und gerne reservieren wir Ihnen gut gefallene Stücke.

* **Heurigenabend** am Samstag den 30. ds. im Gasthof „zum goldenen Hirschen“ (Köhrer). Beginn um 8 Uhr abends. Musik: Pattermann-Straber. Freundlich laden ein Alois und Helene Köhrer.

* **Voranzeige.** Die Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Y. des Heimatklubverbandes Niederösterreich gibt der geehrten Bevölkerung bekannt, daß am Samstag den 1. Februar 1936 der große Heimatklubball stattfindet. Sämtliche Saalräume des Hotels Inführkreul stehen den Ballbesuchern zur Verfügung. Musik besorgt das große Tanzorchester Milojits, im „Gemütlichen“ Schrammelmusik. Jeder, der im Vorjahr unseren Ball besucht hat, wird sich noch gerne der schönen und gemütlichen Stunden erinnern. Wir können auch für heuer versprechen, daß der Ball ein lustiges und glanzvolles Fest des heurigen Jahrs wird. Wir bitten die geehrte Bevölkerung von Waidhofen und Umgebung, diese Voranzeige zur Kenntnis zu nehmen, sich den 1. Februar freizuhalten und unserer höflichen Einladung Folge zu leisten.

* **Gansl-Schmaus.** Am Sonntag den 1. Dezember findet im Brauhausgasthof ein Gansl-Schmaus statt. Beginn 5 Uhr abends.

* **Der Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein** veranstaltet seinen nächsten Vereinsabend am Mittwoch den 4. Dezember, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Hierhammer. Wahrscheinlich findet sich auch der Nikolaus ein. Die verehrten Mitglieder und Freunde des Vereines werden erzuht, pünktlich zu erscheinen, denn es wird allen Besuchern eine Überraschung zuteil.

* **Weihnachten im Krankenhaus.** Die Leitung und Verwaltung des allg. öffentl. Krankenhauses wendet sich wie in früheren Jahren anlässlich des Weihnachtsfestes an die geschätzte Bevölkerung der Stadt und Umgebung mit der ergebenen Bitte, auch heuer wieder dieser Wohlfahrtsanstalt, welche jederzeit den Hilfsbedürftigen Einlaß und Beistand gewährt, zu gedenken, um wie alljährlich mit vorbereiteter Hand ein Gelingen der Weihnachtsfeier zu ermöglichen. Barbeiträge übernimmt außer den Funktionären der Anstalt das städt. Oberkammeramt; Naturalspenden (Vitualien, Bekleidung) können vom Spender abgeholt oder mögen im Krankenhaus abgegeben werden.

* **Bratwürstl-Schmaus.** Sonntag den 1. Dezember findet im Gasthause Beyrl in Unterzell ein Bratwürstl-Schmaus statt. Beginn 4 Uhr nachmittags.

* **„Weihnachtszauber“** von „Jung-Vaterland“ als Theaterstück gelangt, wie bereits in der Voranzeige mitgeteilt, am Sonntag den 1. Dezember in Waidhofen a. d. Ybbs im Salejanensaal zur Aufführung. Die Vorverkaufskarten finden bereits regen Absatz und es wird gebeten, sich solche noch rechtzeitig zu beschaffen in der Heimatklubkanzlei, bei den Frauenhilfsgruppen der H.W. oder „Jung-Vaterland“. Beginn 3 Uhr nachmittags.

* **Wildpret-Schmaus.** Dienstag den 3. Dezember findet im Gasthause zum „guten Hirten“ der Frau Helene Gräßl, Ybböckerstraße 46, ein Wildpret-Schmaus statt.

* **Ein alter Betrieb verkauft und stillgelegt.** Die schon längere Zeit verbreitete Nachricht, daß die Draht- und Drahtwarenfabrik J. Schröder & Co. an das Drahtkartell verkauft worden ist, hat sich nun bestätigt. Das Werk, das im Jahre 1862 gegründet wurde und das in der Nachkriegszeit mehreremale die Besitzer wechselte, ist von den jetzigen Besitzern Ing. Josef Effenberger und Dr. Oskar Suda verkauft worden. Mit der Stilllegung dieses Betriebes verschwindet eines der letzten Werke, die aus der goldenen Zeit der Kleinindustrie verblieben waren. Es ist sehr bedauerlich, daß es so weit kommen mußte und daß es nicht möglich war, dieses Werk unserer Stadt zu erhalten. Es schwinden damit weitere Erfindungsmöglichkeiten und auch eine Steuereinnahmequelle. Nach Wenn, Graf & Winkler, Brandstätter nun auch Schröder — wohin soll dies führen?

* **Todesfall.** Am 25. ds. starb nach langem, schwerem Leiden die Gattin des Altbürgermeisters Herrn Alois Lindenhöfer, Frau Anna Lindenhöfer, im 67. Lebensjahre. Die Verstorbene war eine äußerst tätige, umsichtige Geschäftsfrau, die sich auch in der Zeit ihrer Erkrankung nicht Ruhe gönnte und immer außer ihrem eigenen Pflichtbereich mit größtem Eifer noch um das Wohl und Wehe Bedürftiger sorgte. Sie war in den verschiedensten wohltätigen Vereinen und dergleichen tätig. Mehr als dies war aber ihre private Wohltätigkeit. Niemand, der sich an sie wandte, ging leer aus ihrem Hause und sie hatte stets eine offene, freigebige Hand, wo sie Not und

Glend sah. Mit ihr ist eine große Wohltäterin zu Grabe gegangen. Herrn Altbürgermeister Lindenhöfer und den übrigen Angehörigen wendet sich die allgemeine Teilnahme zu. Das Leichenbegängnis fand am 27. ds. unter sehr starker Beteiligung statt. Fast unübersehbar war der Zug der Menschen, die der teuren Toten das letzte ehrende Geleit gaben. Es beteiligten sich u. a. daran die Vertreter aller Behörden und Ämter der Stadt, die kathol. Vereine, die Vertreter der Böhrenderbände, der Kaufmannschaft, des Gewerbebundes u. a. m. Die Stadtkapelle spielte am Wege zum Friedhofe Trauermusik. Überaus zahlreich waren die Kranz- und Blumenpenden. Die Verstorbene wird als mildtätige, wohlthätige Frau noch lange in der Erinnerung weiter leben. Die Erde sei ihr leicht!

*** Tonfilm.** Samstag den 30. November, 1/2, 4, 1/2 und 9 Uhr, auf Verlangen: „Peer Gynt“. Ein spannender Tonfilm mit Hans Albers, Lucie Höflich, Olga Tschadowa, Marieluise Claudius, Lizzi Waldmüller u. a. Jugendvorstellungen um 1/2 und 4 Uhr. Infolge großer Länge dieses Programmes Anfang etwas früher: 1/2, 4, 1/2 und 9 Uhr. — Sonntag, 1. Dezember, 2, 1/2, 4, 1/2 und 9 Uhr: „Der Kampf mit dem Drachen“, Lustspiel voll prädelndem Humor mit Lucie Englisch, Adele Sandrock, Gretl Theimer, Hans Schlent, Joe Stöckel und Walter Langsch.

*** Erste Kapellschießengesellschaft.** Auch das dieswöchentliche Schießen, das zu Ehren jener Schützen veranstaltet wurde, die bereits die Vereinsmeisterschaft mit 85 (2.) und 90 Kreisen (1. Klasse) in 10 Schießen erreicht haben, war gut besucht und hatte schöne Ergebnisse aufzuweisen. Die Schützenbrüder, die bereits die Vereinsmeisterschaft erreicht hatten, hatten einige Beste gespendet, so daß die Schießleitung außer auf der mit 7 Besten dotierten Teilscheibe noch weitere 5 Preise geben konnte. Für die Treffsicherheit der Schützen zeugt wohl die Tatsache, daß bei diesem Schießen drei Schützen Teilschüsse mit 0 Teiler, also im absoluten Zentrum, erzielten; dieselben mußten dann die Preise untereinander auslosen. Es sind dies die Herren Gauß, Franz Lattisch und Dr. Fried, denen durch das Los die Preise in dieser Reihenfolge zufielen. Außerdem erhielten Teilschüsse noch die Herren Bouczek mit 1/2 Teiler und Fritz Waas mit 3 1/2 Teilern. Kreisprämien erhielten die Herren: Bumjenberger mit 46, 45 Kreisen; Schönhader mit 46, 45; Dr. Hubert mit 45, zweimal 44; Erb d. U. mit 43 (44), 43 und Hans Hrabny mit 42 (44), 43 Kreisen. Auf der Teilscheibe erhielten Teilschüsse: H. Hrabny mit 539, Franz Lattisch mit 593, Gauß mit 745, Brem mit 747, Fritz Waas mit 845, Bumjenberger mit 995 und Dr. Hubert mit 1012 Teilern. Nächstes Kranz am 2. Dezember, Krampusziehen am 9. Dezember. Schützenheil!

*** Mangelnde Zahlungsmoral.** In einem Vortrage über die Rolle des Kaufmannes in der Wirtschaft führt Doktor Gotthard Weiß im Wiener Rundfunk u. a. auch Klage über mangelnde Zahlungsmoral der Kunden. Er verweist in seinen Ausführungen daraufhin, daß dadurch der Kaufmann selbst in Schwierigkeiten kommt und seine Verpflichtungen nicht erfüllen kann, den Kassastock verliert und selbst Zinsen zahlen muß, ohne für die von ihm gegebenen Kredite Zinsen verlangen zu können. Nach weiterer Ausführung der verschiedenen Schwierigkeiten und Berufsorgen, die die Geschäftswelt hat, sagte der Vortragende: „Alle diese Tatsachen soll sich der Verbraucher deutlich vor Augen führen und seine Pflicht als Staatsbürger auch in dem Augenblicke nicht vergessen, wo er in einem Geschäft eine Ware erstehen will. Es ist unangebracht, die schwierige Situation des Kaufmannes zu mißbrauchen.“ Dasselbe, was für den Kaufmann gesagt ist, gilt natürlich in vielleicht noch größerem Maße für den Handwerker und Gewerbebestand. Dieser muß Arbeitslohn und Material beschaffen und muß daher auch meist noch dringender auf Bezahlung rechnen. Nicht immer ist Not die Ursache der lässigen Zahlung, auch nicht schlechter Wille und Absicht. Oft ist es mangelndes Verständnis für den Mitbürger und Nachlässigkeit. Es wäre sehr zu wünschen, wenn diese Klagen des Kaufmannes und des Gewerbebestandes bald abnehmen würden. Es wäre zum Nutzen jedes Standes und auch für den Staat.

*** Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhaus starben: Am 25. November Anna Ublaker, Handelshilfsarbeiterin in Hausmehring Nr. 46, im 42. Lebensjahre. — Weiters starben: Am 17. November Anton Hof, Senfenschmied, hier, Lahrendorf 9, im 58. Lebensjahre. — Am 22. November Maria Grießer, Arbeitergattin, hier, 3. Wirtsrötte 6, im 48. Lebensjahre. — Am 24. November Leopoldine Grießauf, Arbeiterin, hier, 1. Wirtsrötte 11, im 80. Lebensjahre.

*** Beilage.** Der heutigen Folge unseres Blattes liegt ein Werbeblatt des hiesigen Modenhauses J. Seeböck bei, auf welches wir unsere geschätzten Leser aufmerksam machen.

*** Neben der beliebten nichtschäumenden Chlorodont-Zahnpaste bringt die Chlorodont-Fabrik neuerdings auch eine schäumende Qualität in den Handel. Man verlange je nach Geschmack Chlorodont schäumend oder nichtschäumend — beide Qualitäten sind gleich gut.**

*** „Unter der blühenden Linde“ in St. Pölten.** Sonntag den 24. ds. fand in St. Pölten die dritte Aufführung des bekannten Volksliederfestes „Unter der blühenden Linde“ statt, der die Verfasser des Stückes, Eduard Freunthaller und Alf. Bukovics sowie Karl Pils, der das Werk instrumentierte, und eine größere Anzahl Mitglieder des hiesigen Männergesangsvereines, die bei den hiesigen Aufführungen mitwirkten, beiwohnten. Die Aufführung war eine recht ansehnliche Leistung, wenn man in Betracht zieht, daß diese Vorführung erst die dritte war und daß den St. Pöltnern nicht jene Mittel zur Verfügung standen, wie sie hier zur Verfügung waren. Es jünd dies vor allem die einzigartigen Bühnenbilder, die schönen Kostüme und vor allem eine Tradition, wie sie im Gesangsverein lebt, die die Mitglieder zu großen persön-

Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs.

Am 6. Mai 1935 sprach Dr. Schujahnigg in Salzburg folgende Worte: Wir in Österreich sind uns vollkommen klar darüber, daß man dem Deutschen Reich sicher Unrecht getan hat, daß es ein schwerer und verhängnisvoller Fehler war, was in den Friedensverträgen geschehen ist; wir sind uns klar, daß unsere Brüder im Reich sicher mit sehr viel innerer Berechtigung fordern können, daß ihnen ihre Kolonien zurückgegeben werden. Aber es gibt keine Kolonie Österreich! Diese Worte sind aus dem Inneren jedes Österreicher gesprochen und wird nie anders werden. Nichtsdestoweniger liebt sich hiezu unter dem Titel „Das neue Deutschland baut“ im „Neuen Universum“ für das Jahr 1936 (Band 56) auf Seite 135 bis 146 (Verlags-gesellschaft Union Stuttgart) nachstehendes: „... eine der wichtigsten Anklänge (der Bayerischen Alpenstraße Lindau-Verthesgadens) stellt die Großglockner-Hochalpenstraße dar, von der ein Teil auf unserer Abbildung 143 oben dargestellt ist. Ihr waren noch größere technische Probleme gestellt. Führt sie doch in den schönsten Teil der östlichen Hochgebirgslandschaft bis zu einer Höhe von 2600 Meter. In dieser Höhe, auf der Scheitelstraße, liegt auch der 300 Meter lange Hochtorunnel.“ Von Österreich wird also hier nur als von einer östlichen Hochgebirgslandschaft gesprochen und der Name Österreich vollkommen totgeschwiegen. Es muß selbstverständlich zu allerlei bewußten Irrtümern führen, wenn obige Zeilen unter dem Titel „Das neue Deutschland baut“ vorkommen. Wir können kaum glauben, daß der Schreiber dieser Stellen im Universum in Geographie so schlecht bewandert ist. Aber es ist kennzeichnend für vieles, das man noch immer nicht begreifen will.

lichen Opfern gerne bereit findet. Die Einzeldarsteller waren in St. Pölten durchwegs ziemlich gut, einzelne sogar muntergütig. Die Musik spielte sehr gut, nur trat sie stellenweise etwas zu stark hervor. Weniger entsprachen die Maskenjungen und einzelne Gruppen. Auch in den Kostümen wäre einiges zu bemängeln. Als Gesamtes genommen war die Vorstellung wohl im Stände, die Schönheit dieses Wertes recht gut zu vermitteln. Die Wirkung auf die Besucher blieb daher nicht aus und es gab reichlichen, stürmischen Beifall auch auf offener Szene. Es wurde gelacht und geweint und es gab wohl keinen der Besucher, der nicht erkannte, daß hier mehr als ein bloßes Singpiel über die Breiter ging, sondern daß hier das Volksleben in allen seinen Seiten eine treue Wiedergabe fand. Am Schluß des zweiten Bildes wurden die beiden Verfasser Freunthaller und Bukovics auf die Bühne gebeten und Spielleiter Präses Ferdinand Wim er überreichte diesen mit einer kurzen Ansprache, in der er seiner Freude Ausdruck gab, daß es ihm als Waidhofener Kind gegönnt sei, dieses Werk aufzuführen, je einen prächtigen Vorberfranz. Nie endenwollender Beifall begleitete diese jinnvolle Ehrgung.

*** Was ist Total?** Total ist ein rasch und sicher wirkendes Mittel bei rheumatischen, gichtischen und nervösen Beschwerden sowie Erschlafftheiten. Gibt es ein zweites ähnliches Mittel wie Total, das weit über 6000 jährliche Arztgutachten aufweist? Nein. Haben Sie also Vertrauen! Ein Versuch überzeugt! Total bekommen Sie in jeder Apotheke.

*** Wählerwerk.** (Trauung.) Am Sonntag den 24. November fand in der Wallfahrtskirche Sonntagberg die Trauung des Herrn Walter Buchberger, Kaufmann in Böhlerwerk, mit Fr. Lajse Brandstetter, Kaufmannstochter aus Rosenau, statt. Freundschaftlichen Glückwunsch!

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelischer Gottesdienst.** Der nächste evangelische Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 1. Dezember um 9 Uhr vormittags statt. Anschließend an den Gottesdienst findet die ordentliche Herbstsitzung der Gemeindevorstellung statt.

— **Voranzeige.** — **Feuerwehrball 1936.** Der Ball der freiwill. Stadfeuerwehr Amstetten findet am Samstag den 4. Jänner 1936 in den Ginnerjälen statt.

— **Todesfall.** Donnerstag den 21. November starb nach schwerer Krankheit Herr Philipp Thoma, Steueramtsrat i. R., im 63. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand Samstag den 23. ds. unter zahlreicher Beteiligung statt.

— **Kreis Amstetten des Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzer Österreichs.** (Berjamm lung.) Bei der am 24. ds. im Saale des Gasthofes S. Todt einberufenen Kreisstagung konnte Kreisobmann Herr Pils den Verbandsohmann Amtsrat Alf. Krems, die Domänen der auswärtigen Ortsgruppen, die Herren Norbert Schlager, Ybbs a. d. Y., Fritz Hoyer, St. Valentin, Franz Leberl, Hausmehring-Almerfeld, Baumeister Sturany als Vertreter des Herrn Fritz Bucheder, Waidhofen a. d. Y., jerner Herrn Bürgermeister Höller, Amstetten, den Aufsichtsratsleiter von Amstetten Herrn Rittmeister Krafft-Ebing sowie die ungemein zahlreich erschienenen Mitglieder der Hausbesitzergruppen von Amstetten und Umgebung herzlich begrüßen. Rittmeister Krafft-Ebing hielt einen beifällig aufgenommenen Vortrag über den Luftschutz und forderte die Hausbesitzer von Amstetten auf, der hiesigen Luftschutzgruppe beizutreten, um im Ernstfalle gerüstet zu sein. Verbandsohmann Alf. Krems, hielt an Hand sorgfältig ausgearbeiteter Tabellen einen eingehenden Vortrag über die Entwertung des Hausbesitzes und nahm bei seinen Erläuterungen hauptsächlich auf die Vorkriegszeit und auf das Jahr 1934 Bezug. Die Entwertung des Hausbesitzes, dessen Ertragnis äußerst gering, nahezu Null ist, wirkt sich auf den Käuferwert katastrophal aus, der nahezu auf die Hälfte gesunken ist, was eine ungeheure Schädigung des Volkswertens betrachtet werden muß. Ausgiebiger des Mieterschutzgesetzes sind meistens jene zahlungsfähigen Bewohner der Althäuser, die für ihre ausgedehnten Wohnräume nur einen geringen Zins zu entrichten haben. Da in den Neubauten für ein Rabinett 20 S. für Küche und Zimmer 35 S und mehr zu bezahlen sind, diese hohen Preise für Arbeiter und Angestellte, die eine Familie gründen wollen, nahezu unerschwinglich sind, wird allein schon dadurch das Mieterschutzgesetz, das ja für die mittellose Bevölkerung ein Schutz sein sollte, hinfällig. Der Vortragende, dessen Ausführungen mit großem Beifall aufgenommen wurden, kam auch auf die verschiedenen aktuellen Fragen des Hausbesitzes zu sprechen. In der darauffolgenden Wechselrede bemängelte u. a. Herr Leberl die neu er-

stellten Preise für elektrischen Lichtstrom des Elektrizitätswerkes Amstetten. Herr Bürgermeister Höller begründete die Erhöhung der Lichtstrompreise, doch erklärte er sich gerne bereit, mit einer Abordnung der Hausbesitzergruppe Amstetten diese Frage gründlich zu erörtern und möglicherweise eine Erleichterung für die kleinen Haushalte zu erreichen, falls nach einem halbjährigen Bestehen der neuen Tarife der Ertrag des E-Werkes ein entsprechender ist. Die Verjamm lung gab die Zustimmung zu einer Denkschrift, die die engen Wechselbeziehungen zwischen Hausbesitzerstand und Gewerbebestand aufweist und einen innigen Zusammenschluß der Hausbesitzerstand und der Gewerbebesitzer nicht nur wünschenswert erscheinen läßt, sondern im Zeitalter der Selbstverwaltung der auf ständischer Grundlage aufgebauten Vertretungsorgane sich als eine direkte Notwendigkeit erweist. Die Hausbesitzerstand des Kreises Amstetten würde schon aus diesem Grunde eine gemeinsame Interessenvertretung des Hausbesitzes und des Gewerbes für ungemein zweckdienlich halten. Der Kreisversammlung ging eine Kreisstagung voraus, bei der Kreisobmann Pils einen umfassenden Tätigkeitsbericht erstattete. Der Bericht des Kassiers Herrn Wilhelm Raab wurde zur Kenntnis genommen und ihm der Dank ausgesprochen sowie die Entlastung erteilt. Die Neuwahlen ergaben: Kreisobmann Johann Pils, Obmannstellvertreter Florian Hagn, Kassier Wilh. Raab, Schriftführer Hubert Reimann, Rechnungsprüfer Franz Mayer und Andreas Anderwald, sämtliche in Amstetten. Beiträge sind statuten-gemäß die Bezirksobmann der Hausbesitzerorganisation des Kreises Amstetten (Fritz Bucheder, Waidhofen a. d. Ybbs, Norbert Schlager, Ybbs a. d. Donau, Fritz Hoyer, St. Valentin). Außer diesen wurde Herr Franz Leberl von Hausmehring-Almerfeld zum Beirat gewählt.

— **Olympia 1936.** Die Sektion Amstetten des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines übergibt uns folgende Mitteilungen des Österreichischen Olympischen Komitees: Die Durchführung der Werten Olympischen Winterpiele wird in Garmisch-Partenkirchen in der Zeit vom 6. bis 16. Februar 1936 vor sich gehen. Die 11. Olympischen Spiele finden in Berlin vom 1. bis 16. August 1936 statt. Das Organisationskomitee für die 4. Olympischen Winterpiele in Garmisch-Partenkirchen 1936 ruft die Alpenvereinsmitglieder zur Teilnahme und zum Besuche der Winterpiele auf. Ein Ruf, der sicher nicht ungehört verhallen wird, wenn man sich vergegenwärtigt, daß im Laufe der nächsten Jahrzehnte sich kaum mehr die Gelegenheit bieten wird, unter geographisch so günstigen Umständen an olympischen Spielen teilzunehmen. Die Wettkämpfe in Partenkirchen werden die Vertreter von 27 Nationen vereinigen, die zum Ruhm ihrer Heimat ihr Bestes geben werden. Die Mannigfaltigkeit der Wettkämpfe berücksichtigt jede Winterportart. Es ist zu erwarten, daß das große Interesse, das der Winterport allseits in Österreich genießt, auch große Massen von Besuchern nach Garmisch-Partenkirchen bringen wird. Es ist als ein Zeichen besonderer Verständnisses und Wohlwollens der österreichischen Regierung aufzufassen, daß diese sich bereitgefunden hat, Erleichterungen für die Ausreise zu schaffen. Gerade die Mitglieder des Alpenvereines müssen den hohen Wert der Teilnahmen für die Erziehung der Jugend recht zu erkennen. Österreichische Staatsbürger werden auf Grund einer Legitimationskarte, welche kostenfrei von den zuständigen Passbehörden erteilt wird, die Ausreise antreten können. Diese Karten sind gegen Ertrag einer Gebühr von 1 Schilling bei den zuständigen Reisebüros ab 1. November 1935 erhältlich. Sie sind jedoch zur Ausreise nur in Verbindung mit einem gültigen Reisepaß verwendbar. Sie berechtigen zu mehrmaligen Überschreiten der österreichischen Grenze bei Scharnitz. Die österreichischen Besucher werden in Innsbruck und an den Orten, die an der Strecke Innsbruck-Scharnitz liegen, untergebracht. Der Zugverkehr wird verläßt und eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung gewährt. Der Kartenverkauf hat schon begonnen. Die Durchführung der Winterpiele erfolgt alle in Betracht kommenden Sportzweige, Lang-, Abfahrts- und Sprunglauf sowie Skalom, Bobrennen, Eishockey, Eishockey, Kunstlaufen und Eishockeylauf. Die Anordnung der olympischen Kampfstätten ist derart, daß diese Anlagen allen Anforderungen gerecht werden. Zwei Kampfbahnen, das Estadion und das Schitadion, ziehen den Blick auf sich. Auf den Tribünenanlagen wird für 100.000 Zuschauer Platz geschaffen. Die Besichtigung der Spiele mit Wettkämpfern erfolgt durch das Österr. Olymp. Komitee. Der Besuch wird den österreichischen Staatsbürgern erleichtert und die Werbung findet die Billigung und Unterstützung der österreichischen Regierung, der Sportbehörden und der Presse. Der Zweig Austria veranstaltet eine gemeinsame Fahrt zu den Winterpielen, wodurch den Teilnehmern viele Mühe mit der Beforgung der Unterkunft, Eintrittskarten und Ausweiskarten erspart wird. Die Führung eines Sonderzuges ist geplant und die Unterbringung der Teilnehmer in einem Orte in der Nähe der Grenze sichergestellt. Mitglieder, welche die Absicht haben, die Winterpiele zu besuchen, mögen sich schon jetzt unverbindlich bei der Sektion Austria, Wien, 1., Babenbergrstraße 5, anmelden. Niederösterreichische Einzelreisende mögen sich in erster Linie an das österr. Verkehrsbüro wenden, jene, die sich an der von der Austria veranstalteten Reise beteiligen wollen, wenden sich an die Kanzlei der Austria.

— **Schützenverein.** — **Kapellschießen.** Am 26. November wurden folgende Ergebnisse erzielt. Teilschuß: 1. Josef Reisinger, 57 Teiler; 2. Franz Sattler, 68 Teiler; 3. Dir. Franz Krenn, 77 Teiler. Kreije: 1. Direktor Franz Krenn, 38, 35; 2. Paul Waibel, 38, 34; 3. Josef Reisinger, 37, 34. Nächster Schießabend am Dienstag den 3. Dezember ab 8 Uhr abends im Hotel Märzendorfer (Ginner).

— **Tonfilme der kommenden Woche.** Von Freitag den 29. November bis einschließlich Montag den 2. Dezember: Wolfgang Liebeneiner, Sibille Schmiz, Hans Schlent und

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

— **Schlachtviehabsch.** Die nächste Schlachtviehweinfahrt nach Wien-St. Marx findet am Montag den 16. Dezember ab Ybbsitz, Gstadt, Waidhofen a. d. Ybbs, Rosenau, Kematen, Althartsberg, Kröllendorf und Wallmersdorf statt. Anmeldeungen nimmt die Bezirksbauernkammer, das Gasthaus Pilsinger und Kappel in Althartsberg und Herr Hinterberger in Wallmersdorf entgegen.

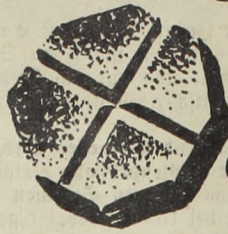
— **Ochsenankauf.** Wie in der vorigen Folge dieses Blattes bereits berichtet wurde, ist in nächster Zeit in Schachsd, Stegwart und auch Waidhofen a. d. Ybbs ein Ankauf von Ochsen für Maitzwecke in Aussicht genommen. Es werden diesmal auch schwerere Ochsen, von 1200 bis 1500 Kilogramm angekauft und wollen daher auch solche bei uns angemeldet werden. Die Anmelde bekommen dann von uns rechtzeitig eine Bestätigung, wann der Ankauf stattfindet.

— **Schweinemästung.** Der Deutsch-österreichische Wirtschaftsverband für den Viehwirtschaft plant in Einvernehmen mit der n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer die Durchführung einer neuen Futtermittelaktion. Hierbei soll den Schweinemästern eine komplette Futtermittelung, bestehend aus Gerstenschrot, Mais, Sojabrot, Kleie und Fischmehl und Futterstark geboten werden, damit dieselben in der Lage sind, marktfähige Qualitätschweine zu erzeugen. Diese Futtermittelung, 223 Kilogramm pro Schwein, stellt sich voraussichtlich auf S 56.— und kann entweder gegen Barzahlung oder unter Benützung eines längstens sechsmonatigen Kredits bezogen werden. Die Mindestanzahl beträgt pro Landwirt so wie bisher 5 Schweine, die Höchstzahl 20 Schweine, wobei diese bei Inanspruchnahme der Aktion mindestens 20 Kilogramm schwer sein müssen. Die Ablieferung der fertig gemästeten Schweine, etwa 90 Kilogramm pro Stück, an den Wirtschaftersverband in St. Marx hat durch unsere Viehwirtschaftsmittel zu erfolgen. Wir bringen die Aktion den Landwirten des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs zur Kenntnis und fordern zur Anmeldung auf, die Dienstag, Donnerstag oder Samstag vormittags in unserer Kanzlei entgegengenommen wird.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Gustav Waldau in „Abschiedswalzer“. Mittwoch den 4. und Donnerstag den 5. Dezember: Lil Dagover und Paul Hörbiger in „Ich heirate meine Frau“.

Der Titze-Tante-Tip:



Es wird nichts verbröckelt!*

* BEIM NEUEN TITZE-GOLD FEIGENKAFFEEWÜRFEL

Mauer-Schling. (Personalmeldung.) Herr Doktor Josef Bonbun, der durch fünf Jahre in der n.ö. Landes-Heil- und Pflegeanstalt Mauer-Schling als Vertragsarzt tätig war, ist vor einigen Tagen aus dem n.ö. Landesdienste geschieden und hat sich in Feldkirch, Vorarlberg, als Facharzt niedergelassen.

Curatsfeld. (Bienenzüchterversammlung.) Sonntag den 24. November hielt der Bienenzüchterverein für Curatsfeld und Umgebung im Gasthause des Herrn Karl Sengstbrall in Curatsfeld seine Hauptversammlung ab, welche sehr gut besucht war.

St. Valentin. (Unfall.) Am 21. November wurde der 7-jährige Hilfsarbeitersohn Josef Schatz aus Gutsenhof vor dem Schulgebäude in St. Valentin von einem Lastkraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet.

Ybbs a. d. D. (Evangel. Gottesdienst.) Der nächste evang. Gottesdienst in Ybbs a. d. D. findet am Sonntag den 1. Dezember 1935 um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Aus dem Ennstal.

Admont. (Gendarm als Retter eines Lebensmüden.) Am 22. ds. mittags wurde dem Gendarmepostenkommando Admont aus St. Pölten fernmündlich mitgeteilt, daß der 23 Jahre alte Franz L. seinen Dienstplatz in St. Pölten verlassen und an seine Angehörigen einen Brief geschrieben habe, er werde sich in das Gefäße begeben, um am Großen Buchstein Selbstmord durch Absturz zu verüben.

Reinigung des Glühlampengeschäftes.

Ein grober Unfug ist durch eine Verordnung des Handelsministers Stockinger abgestellt worden. Durch sie wird die Liste jener Artikel, für welche das freie Aufsuchen von Bestellungen (Hausieren) nur für gewisse Waren zugelassen ist, einer Revision unterzogen.

Ganz besonders beliebt war die Behauptung, daß die angebotenen Lampen „Sparlampen“ sind und nur einen Bruchteil des Stromes verbrauchen, den die bisher verwendeten Qualitätslampen für die gleiche Leistung aufnehmen, oder daß die Lampen eine nahezu unbegrenzte Lebensdauer haben und fast nie ersetzt werden müssen.

Radio-Programm

vom Montag den 2. bis Sonntag den 8. Dezember 1935.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 7.00: Turnen. 7.15: Der Spruch. 7.20: Zeitzeichen, Nachrichten usw. 9.10: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wetterbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 11.20: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 14.30: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurze usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht. Etwa 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht, alpiner Wetterdienst, Programm. Etwa 22.00: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten. Etwa 22.55: Verlautbarungen.

reich. 22.20: Unterhaltungskonzert. 23.05: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 23.45—1.00: Tanzmusik (aus dem Haus Palmhof).

Freitag den 6. Dezember: 7.25—8.00: Frühkonzert. 10.20: Schulfunk. Nikolausspiel. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.10: Alfred Cortot, Klavier. 15.20: Jugendstunde. Louis Dite: Sonatine für Violoncello und Klavier. 15.45: Frauenstunde. Die Vingerin Marianne von Willemer (zum 75. Todestag). 16.10: Länder und Völker. 17.00: Werkstunde für Kinder. 17.30: Konzertstunde (Übertragung aus Salzburg). 18.10: Wochenbericht über Körperport. 18.20: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.35: Horaz (zur 2000. Wiederkehr seines Geburtstages). 19.10: Das klassische Olympia. 19.40: Herbstschläger 1935. 20.30: Das Feuilleton der Woche. 21.00: Symphoniekonzert. 22.10: Militärkonzert (Übertragung aus Linz). Frage und Antwort. 22.50: Verlautbarungen, Straßenbericht. 23.05: Fortsetzung des Militärkonzertes. 23.45—1.00: Wiener Musik.

Sonntag den 7. Dezember: 7.25—8.00: Frühkonzert. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Russische Musik. 14.00: Maartje Oeffers, Alt. 15.15: Zitherkonzert. 15.50: Englische Sprachstunde. 16.20: Rille im Gesicht. 16.40: Wunschkonzert „Carmen“, Oper von Bizet. 17.40: Wir lernen Volkslieder (Übertragung aus dem kleinen Konzerthausaal). 18.10: Ein Monat Weltgeschichte. 18.35: Wir sprechen über Film. 19.00: „Hoch vom Kaasenberg“, ein wienerisches Fankpotpourri von Dr. Lothar Kiesinger. 20.30: „Heut' bleiben wir einmal zu Hause!“ Musikalische Zusammenstellung: Viktor Hrubý; textliche Bearbeitung: Alfred Steinberg-Grantl. 21.30—1.00: Raut des Bundesministers für Handel und Verkehr Fritz Stodinger zugunsten der Winterhilfe der Bundesregierung (Übertragung aus dem großen Saal der Hofburg). Etwa 23.00 (in einer Pause): Verlautbarungen.

Sonntag den 8. Dezember: 8.00: Der Spruch. 8.05: Bedarf, Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagabendung), Vormittagsprogramm. 8.10: Turnen. 8.30: Ratgeber der Woche. 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 11.00: Für unser Landvolk. Pflanzenzüchtung und Volkswirtschaft. — Lieder und Weisen aus dem Außer-Rodol. 11.40: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.45: Orchesterkonzert. 12.55—14.00: Fünfter Wettbewerb der Wiener Jazzkapellen und Jazzsänger (Leblichübertragung aus dem großen Konzerthausaal). 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Bühnenstunde. Künstlertraum und Erlebnis. 15.40: Joseph Mayr: Triophantia für Klavier, Violine und Violoncello. 16.15: Auf persönlichen Autowegen. 16.40: Schwerttänze: Uraltel Volkstanz unserer Heimat. 17.10: Der zweitausendjährige Horaz. Aus seinen Werken. 17.40: Bunte Klänge. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen und Sportbericht. 19.10: Fortsetzung der Bunte Klänge. 19.40: Ewiges Gedicht. Rainer Maria Rilke: Ernste Stunde. 19.45: Jean Sibelius (zum 70. Geburtstag). 20.45: Die Stimme zum Tag. Dichtung und Bericht. 21.00: „Das Geheimnis des Diamantenkönigs“, eine lustige Fahrt nach... Ein Kriminalroman mit einer Fortsetzung von Willy Trent-Treiblich und Martin Lang. Musik von Karl M. May. Unser großes Preisauschreiben: „Schöne Wintertage in Österreich“. 22.00: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.20: Tanzmusik. 23.00: Verlautbarungen. 23.15: Fortsetzung der Tanzmusik. 0.15—1.00: Wiener Walzer.

Wochenjchau

In dem Dörfchen Bagnoles im Departement Gard sind aus einem Zirkus in der Nacht zwei Löwen ausgebrochen. Die Löwen, deren Verschwinden zunächst unbemerkt geblieben war, zerfleischten ein Ponny. Gegen Morgengrauen bemerkten sie einen Mehger, der sich in Begleitung seines Gehilfen zu seiner Arbeitsstätte begab. Die Bestien stürzten sich auf den Mehger und rissen ihn in Stücke. Der Gehilfe, der entkommen konnte, alarmierte die Ortsbewohner, die sich sofort auf die „Löwenjagd“ machten. Es gelang ihnen, die beiden Löwen niederzuschießen, ehe sie weiteres Unheil anrichten konnten.

Der 4200 Meter hohe Vulkan Manua Lo auf der Insel Hawaii speit ununterbrochen glühende Lavamassen aus. Ein 10 Kilometer breiter Lavastrom ergießt sich von dem Kraterrand über die Bergabhänge zu Tal. Der Kraterausbruch ist von heftigen Erdschütterungen und unterirdischem Donnerrollen begleitet. Der Feuerregen ist selbst in dem etwa 300 Kilometer entfernten Honolulu deutlich wahrnehmbar.

Im Devisenprozess gegen den Bischof von Meißen, Doktor Peter Egge, wurde dieser zu einer Geldstrafe von 100.000 Reichsmark verurteilt.

In der Uhrengroßhandlung Köhler & Sohn, Wien, wurde ein großer Kasseneinbruch verübt, bei dem die Diebe Juwelen und Uhren im Gesamtwerte von 100.000 Schilling erbeuteten. Obwohl die Täter von der Gattin des Juweliers erappt wurden, gelang es ihnen, zu entkommen. Nach 48 Stunden ist es der Polizei gelungen, den Fall vollständig aufzuklären. Die Beute selbst wurde im Kanal versteckt aufgefunden, die Täter wurden verhaftet, als sie die Beute abholen wollten.

Die weltberühmte deutsche Kunstfliegerin Ilse v. Hofmann aus Berlin, die sich seit ihrem Flugzeugunfall in der Pflege des Krankenhauses in Horn befand, ist gestorben. Die Kunstfliegerin stand im 25. Lebensjahre. Sie verfügte über ein bedeutendes Vermögen, das ihr gestattetete, auf eigene Kosten weite Flüge zu unternehmen. Sie stürzte auf der Rückreise von Konstantinopel bei Horn ab. Die Leiche der Verbliebenen wird nach Bochum überführt.

Der Präsident der tschechoslowakischen Republik, Masaryk, wird in aller nächster Zeit zurücktreten. Sein Nachfolger wird Dr. Beneš, der derzeitige Außenminister.

Der päpstliche Nuntius in Wien, **Sibilia**, wird im kommenden Konjistorium zum Kardinal ernannt werden.

Der Kabinettsdirektor **Wilhelm Klajsterky** wurde zum Präsidenten des Dorotheums ernannt.

Im **katholischen Vereinshaus** in Bischofshofen wurde ein Theaterstück aufgeführt. Dabei hatte der die Rolle eines Wirtes spielende Arbeiter Franz Meißl einen Dolchstoß gegen die Brust eines Mitspielers zu führen. Hierzu bediente er sich eines mit einer Scheide versehenen Stilettmessers. Beim Herausziehen des Messers aus der Hohltafel fiel die Scheide unbemerkt zu Boden und Meißl führte mit dem blanken Messer einen Stich aus. Der Mitspieler wurde ins Herz getroffen und sank tot zu Boden. Es ist der Tischlergehilfe Rupert Penn des Klosters St. Ruprecht bei Bischofshofen.

Bei der Wiener Kochkunstausstellung wurden während ihrer ektägigen Dauer **zweieinhalb Kilometer Apfel- und Topfenstrudel** erzeugt und verkauft.

Der letzte Kommandant des zweiten Wiener Hausregimentes, der Sachsendragoner, **Oberst Richard Pichler v. Tennenberg**, ist in Wien im 69. Lebensjahre gestorben.

Paula Wessely und **Attila Hörbiger** haben vor dem Wiener Standesamte geheiratet. Die Neuvermählten haben sich nach Rom begeben.

Im **Theater an der Wien** hat sich während der Aufführung der Operette „Maga“ ein Unfall ereignet, bei dem zwanzig Girls ungefähr vier Meter in die Tiefe stürzten. Die Verletzungen, welche die Girls erlitten, waren nur geringfügig. Durch die Geistesgegenwart der Darsteller erlitt die Vorstellung keine Unterbrechung.

Der weltbekannte **Kurort Badgastein** kann im nächsten Jahr auf seinen halbtausendjährigen Bestand als Thermalbad zurückblicken.

Großen Umfang nahmen in der spanischen Provinz Murcia die **Massenvergiftungen** an, die durch den Genuß von Brot verursacht wurden, welches aus mit Bleisatz ver-

mischtem Mehl bereitet wurde. 5000 Personen erkrankten. Mehrere Bäder und Mehllieferanten wurden verhaftet.

Die Zahl der **bewaffneten Gangster** in den Vereinigten Staaten beträgt 557.891. Die reguläre bewaffnete Macht zählt derzeit 241.570 Mann. Es gibt daher in den Vereinigten Staaten annähernd doppelt so viel Gangster als Militär.

Dieser Tage waren es zehn Jahre, daß **Frau Emmy Stradal**, kaum 48 Jahre alt, gestorben ist. Frau Stradal war großdeutsche Abgeordnete und hat sich überdies als Organisatorin zahlreicher völkischer Wohlfahrtseinrichtungen sehr verdient gemacht.

Der bekannte-Filmschauspieler **Rudolf Forster** wird sich mit der Schauspielerin **Eleonore v. Mendelssohn** verloben. **Siditalien** wurde kürzlich von **schweren Säuren** und **Wolkenbrühen** heimgesucht, die bei 100 Todesopfer geordert haben.

In der Nähe von **Wysoff, Newjersey**, brannte ein Flügel der großen Nervenheilanstalt „**Christliches Sanatorium**“ vollständig nieder. Zwei geistesgestörte Frauen fanden dabei den Tod in den Flammen. Die übrigen Anstaltsinsassen wurden gerettet. Viele der Geistesgestörten kämpften verzweifelt in Rauch und Flammen gegen die Rettungsversuche. Sie suchten sich in das Feuer zu stürzen und mußten zum Teil in Zwangsjacken gesteckt werden, ehe sie aus dem brennenden Gebäude getragen werden konnten.

In einer Nachbargemeinde von **Lobositz** mißte ein Landwirt einem Nachbar aus **Rache Hängel** in die **Futterrüben** und **Rübenabfälle**. Die einzige Kuh des Landwirtes, die mit diesen Rüben gefüttert wurde, ging zugrunde.

Auf der **Fluglinie London-Paris** verfiel augenblicklich ein ganz in Weiß und Silber gehaltenes **Flugzeug** ein. Das Flugzeug führt ausschließlich **Hochzeitpaare**. Es bietet außer dem Lenker nur noch zwei Leuten Platz. Es ist immer für viele Tage im voraus vermietet.

Der **größte Brief der Welt** befindet sich im türkischen Staatsmuseum. Er ist aus Pergament und hat eine Länge von neun Meter und sieben Meter Breite. Es ist eine Botschaft des Schah von Persien an Sultan Soliman den Großen (1520 bis 1566).

Im Bezirk **West-Lombot** ereignete sich ein schwerer Fall von **Urnolaut**. Ein Eingeborener, der sich mit seiner Frau entzweit hatte, tötete sie und seine beiden Kinder. Dann steckte er seine Hütte in Brand und rannte mit gezücktem Messer los. Der Rasende konnte erst überwältigt werden, nachdem er dreizehn Menschen getötet und zwei schwer verletzt hatte.

Im Jahre 1934 sind auf der Welt 2.400.000 Menschen **verhungert**, 1.200.000 haben aus Mangel an Nahrung den Freitod erwählt.

Bücher und Schriften.

November und das Christkind. Viele Frauen lieben es, die praktischen Dinge, die sie zu Weihnachten schenken wollen, selbst anzufertigen. Weibliche Handarbeiten haben ja immer neben dem rein stofflichen, auch einen idealen Wert besessen und werden heute wieder sehr hoch eingeschätzt. Darum bringt das erste Novemberheft des „**Edart-Ratgeber**“ eine große Anzahl vortrefflicher Handarbeitsvor schläge und ausführliche Arbeitsanweisungen für ihre Anfertigung. Überdies werden auch Haushaltsfragen erschöpfend behandelt u. v. a. Zahlreiche Bilder ergänzen und verdeutlichen die einzelnen Abhandlungen und trotz dieser reichlichen Ausstattung kostet der „**Edart-Ratgeber**“ für ein Halbjahr (12 Hefte) nur S 3.50, für ein ganzes Jahr (24 Hefte) S 7.—. **Edart-Verlag** Adolf Ufer, Wien, 5., Spengergasse 43. Probeheft kostenlos.

Österreichs Neudwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Mit Freude und Genuß durchblättert und liest man die vielen Seiten jedes einzelnen Heftes dieser prachtvollen Zeitschrift. Die abwechslungsreiche Zusammenstellung ausserwählter Themen im Verein mit pädagogischem und buchtechnischer Sorgfalt spricht selbst am besten für den hohen inneren Wert dieses gediegenen Fachblattes. Probeheft kostenlos.

Schriftl. Anfragen an die Bern. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Schönes Speisezimmer
preiswert zu verkaufen. Auskunft bei J. Untersmaier, Gerßl, Tel. 3. 263

Warmer, schöner Winterrod
fast neuer schwarzer Anzug für schlanken Herrn billig abgegeben. Hoher Markt 23, Uhrengeschäft. 284

Zu verkaufen:
Villa in Lung am See, 10 Wohnräume nebst verschiedenen Nebenräumen, herrliche Lage, sofort bezugsbar. Anschrift in der Verwaltung des Blattes.

Blochabmaßbüchel
sind zu haben in der
Druckerei Waidhofen an der Ybbs.

Einladung.
zu dem am Sonntag den 1. Dezember 1935 ab 4 Uhr nachmittags im Gasthause Pegel in Untergzell stattfindenden
Bratwürstel-Schmaus
Es bitten um zahlreichen Besuch
Franz und Paula Pegel.

Jagdswagen
(Sandläufer) mit Kugellagerachsen, vierfüßig, fast nicht gebraucht, billig zu verkaufen. Griesler & Sohn in Scheibbs. 280

Die
Seefischhandlung Florian Blahusch
nimmt für
Weihnachten Bestellungen
für lebende
Karpfen und Geflügel
jeder Art schon heute dankend entgegen. 279

Briefpapier- und Besuchskarten-Kassetten
für Beschenkwzwecke bestens geeignet, liefert zu billigsten Preisen
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. S.

E 10935—12.
Versteigerungsedikt.

Am 10. Jänner 1936, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

Zwangsversteigerung

folgender Liegenschaften statt:
Grundbuch Konradsheim, C.-Z. 89, 2. Pöchlaurotte: Haus Steinleiten Nr. 21 auf Grdst. Nr. 101/1, Bfl., Grdst. Nr. 100/1 (Hütte), 100/2 (Kästen), 101/2 (Dörrofen), Grdst. Nr. 1175 (Weide); Grdst. Nr. 1175/3, 1183, 1186, 1195, 1208 je Wieje; Grdst. Nr. 1176, 1185, 1187, 1190, 1207, 1209 je Acker; Grdst. Nr. 1177 Garten; Grdst. Nr. 2330 Weg; zusammen im Ausmaß von 8 ha 44 ar 2 m².

Schätzwert samt Zubehör Schilling 18.989.11, geringstes Gebot S 12.659.40.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 281

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 23. November 1935.

Zum Wildpret-Schmaus

am Dienstag, 3. Dezember 1935

ladet Sie höflichst ein die Gastwirtin
Helene Gräßl, Ybbstzer-straße 46
Gasthaus „zum guten Hirten“

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an unserem schweren Verluste, den wir durch das Ableben unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Bruders und Großvaters, des Herrn

Josef Krondorfer

erlitten haben, sagen wir hiemit auf diesem Wege unseren besten Dank. Für die vielen Kranz- und Blumenpenden sowie für die große Beteiligung am Begräbniße danken wir ebenfalls herzlichst.

Familien Krondorfer, Aichauer und Langmann.

Zell a. d. Ybbs, im November 1935.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:
Hans Kröllner, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Baumeister:
Carl Dejeve, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau- meister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schrey, Poststeierstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybbstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:
Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Bäder:
Karl Piatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbaderei und Zudeckbaderei.

Bekleidungsartikel:
Robert Schedwin, Schuhe, sämtliche Bekleidungs- artikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirtwaren, Stoffe sowie Weißwaren.

Buchbinder:
Leopold Nisch, Hörtilergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.

Buchdruckerei:
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. S.

Delikatessen und Spezereivaren:
H. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selsch- waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.
Josef Buchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchtens-, Spezerei- und De- likatessenhandlung. En gros, en detail.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung,
Farben, Vade, Pinsel:
Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Essigerzeugung:
Ferdinand Frau, Unter der Burg 13, natur- echte Gärungs-Tafel- und Wein- essige für alle Genuß- und Konservierungszwecke in Fässern und im Kleinen. Begründet 1848.

Farbwaren und Vade:
Josef Wolterstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Dlfarberzeugung m. elektr. Betrieb.

Installateur:
Hans Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Bumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchen- geschirr, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eternit-Fischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit- abflußrohre.

Kaffee, Tee und Spezereivaren:
Josef Wolterstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:
Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Parfümerie und Materialwaren:
Josef Wolterstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:
Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes- Versicherungsanstalt). Geschäftsstelle für Waid- hofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weipertstraße 18, Nagel.

Zither-Unterricht:
Anton Wagner, staatl. gept. Kapellmeister, erteilt theoretischen und praktischen Zitherunterricht.

Probieren geht über studieren.
Also — Inserieren!